

Eine Argumentationshilfe nicht nur für kommunale Entscheider*innen¹ Präventionsketten wirken!

„Vertretungen aus 12 bundesweiten Institutionen haben in diesem Impulspapier gute Gründe für Wirkungsorientierung in der Präventionsketten-Arbeit zusammengestellt.

„Wer Präventionsketten umsetzt, muss sich der Frage nach den erreichten Wirkungen stellen.“

Das legitime Grundmotiv von Wirkungsorientierung speist sich daraus, alles für ein chancenreiches Aufwachsen zu tun und knappe, öffentlich verantwortete Ressourcen – ganz im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention – effektiv und effizient einzusetzen.

Das Impulspapier will die Entscheider*innen in Kommunen, also Leitungskräfte und Mitglieder von Fachausschüssen, Rat und Kreistag in den Kommunen dazu ermutigen, das Wirkungsthema offensiv zu besetzen; denn ohne systematische Wirkungsabschätzung kann es keine verlässliche Selbstwirksamkeit und auch keine gemeinsame Qualitätsentwicklung bei der Gestaltung von Präventionsketten geben. ...

Das Papier skizziert neben guten Gründen für eine Wirkungsorientierung beim Auf- und Ausbau von kommunalen Präventionsketten und der ressortübergreifenden Zusammenarbeit auch eine fachlich fundierte und von

Kindern, Jugendlichen und Familien her ge-dachte Wirkungslogik. Es bietet damit zugleich Hinweise für Entscheider*innen auf den überörtlichen Ebenen, was mit einer systematischen Wirkungsklä rung möglich ist und welche Erwartungen an Kommunen zum Beispiel im Rahmen von Förderprogrammen gerichtet werden können. ...“²

„... Die kommunale Präventionskette bildet eine institutionelle Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und ihre Familien entlang der biografischen Lebens- und Entwicklungsphasen, beginnend mit den Frühen Hilfen bis hin zu Angeboten für einen gelingenden Übergang in Ausbildung, Studium, Beruf und ein selbstbestimmtes Leben. Sie bündelt träger- und bereichsübergreifend alle Kräfte vor Ort, um Kindern und Jugendlichen ein chancenreiches Aufwachsen im Wohlergehen zu ermöglichen und dabei Familien passgenau und bedarfsgerecht zu unterstützen.

Präventionsketten sind ...“ (netzwerkorientiert) „... auf alle im kommunalen Gemeinwesen lebenden Kinder und Jugendlichen ausgerichtet, orientiert an dem Leitsatz „Ungleiches ungleich behandeln“.

Als Verantwortungsgemeinschaft reagieren Netzwerke

flexibel auf sich schnell verändernde Bedarfe sowie Herausforderungen, die zum Beispiel durch Fluchtbewegungen, Corona oder Klimawandel entstehen. Sie stellen damit eine wichtige Ergänzung der in der Regel versäult organisierten Kommunalverwaltungen dar und unterstützen den Kultur- und Strukturwandel von Politik und Verwaltung auf allen Ebenen. ...“

Dem Gedanken bzw. dem Konzept der Präventionsketten liegen folgende Thesen zugrunde:

- Wer Präventionsketten umsetzt, muss sich der Frage nach den erreichten Wirkungen stellen.
- Ungleiche Kindheiten sind strukturell verursacht – “verräumlicht“ in der Kommune.
- In den Kommunen kann den lebens- und alltagsweltlichen Folgen von Benachteiligung frühzeitig entgegengewirkt werden.
- Alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien im Blick – Ungleiches wird ungleich behandelt.
- Die Wirkungsgrenzen von Präventionsketten berücksichtigen– nicht alles liegt in der Gestaltungsmacht der Kommunen.
- Prävention dient nicht dazu, den Haushalt zu entlasten – werden Bedarfe entdeckt, müssen diese aufgegriffen werden.

- Es gibt keine einfachen Rezepte– Wirkungen lassen sich nicht linear ableiten oder objektiv beurteilen.
- Wirkungsklä rung erfolgt durch die Interpretation von individuellen und Strukturdaten, Fachkräftewissen– und die Sicht der Adressat*innen.
- Prävention “rechnet“ sich – durch mehr Effektivität und Effizienz der Angebote der Präventionskette.
- Träger, Fachkräfte und Politik überzeugen, dass Wirkungsklä rung und Qualitätsentwicklung zwei Seiten einer Medaille sind.
- Wirkungen bei den Adressat*innen erkennen – die Qualität der Präventionskette sichtbar machen.
- Das „Rad nicht neu erfinden“: Wissen über wirksame Maßnahmen und externe Unterstützung nutzen.
- Präventionsketten sind öffentliche Daseinsvorsorge als Kernauftrag der Kommunen – sie unterstützen das gelingende Aufwachsen.

news_pi1%5Bmonth%5D=3&tx_news_pi1%5Byear%5D=2023&cHash=f749e3bfc73d9ba07b3f51509ade5ce2

Kontakt:

Fachstelle Kinderschutz
im Land Brandenburg
c/o Start gGmbH
Fontanestr. 71
16761 Hennigsdorf
info@start-ggmbh.de
www.fachstelle-kinderschutz.de

Quelle:

1 https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Impulspapier_Praeventionsketten_wirken_03.2023.pdf

2 https://www.praeventionsketten-nds.de/archiv/news-einzelmeldung/news/argumentationshilfe-praeventionsketten-wirken-nicht-nur-fuer-entscheidungstraeger-innen/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bday%5D=15&tx_